



Martin Půta
Regionspräsident der Region Liberec

Liberec, den 10. Februar 2021

Sehr geehrter Herr Woiwodschafsmarschall,

auf der Grundlage der bei unserem letzten persönlichen Treffen in Jakuszyce am 13. Januar 2021 getroffenen Vereinbarung haben wir einen Entwurf der Bedingungen vorbereitet, die wir als Ansätze für die Verhandlungen mit der Woiwodschaft Niederschlesien im Zusammenhang mit der Fortsetzung des Braunkohleabbaus im Tagebau Turów betrachten. Aus unserer Sicht ist es derzeit notwendig und sinnvoll, sich insbesondere auf folgende Hauptprobleme zu konzentrieren:

- 1) Als Zeichen des guten Willens seitens des polnischen Investors bitten wir um sofortige Vorbereitung und Umsetzung eines Erddamms und einer grünen Wand zum Schutz der Bewohner von Uhelná vor der erhöhtem Staubentwicklung. Der Umfang wurde beim Treffen in Uhelná im November 2019 mit dem Direktor des Tagebaus Turów, Herrn Slavomir Wochna, im Detail besprochen. Es handelt sich um einen Erddamm mit Schutzbepflanzung entlang der Straße Opolno-Zdrój – Sienawka mit geschätzter Länge von ca. 1 km, voraussichtlicher Fertigstellungstermin: 2021 - 2022.
- 2) Wir bitten um eine Haftungserklärung des polnischen Investors für die Finanzierung der Maßnahme zum Schutz der Wasserquelle in Uhelná und zur Erhöhung derer Kapazität. Da nach dem Gutachten des Tschechischen Geologischen Dienstes die direkten Auswirkungen des Braunkohleabbaus im Tagebau Turów langfristig nachweisbar sind und zu einer deutlichen Abnahme der Wasserpegels in dieser Wasserquelle beitragen, bitten wir um eine finanzielle Beteiligung der polnischen Seite an den notwendigen Maßnahmen, an der Ertüchtigung dieser Wasserquelle und ihrer Verbindung mit der Wasserleitung auf der tschechischen Seite, so dass in Zukunft die Einwohner von Uhelná, Václavice und Hrádek nad Nisou mit Trinkwasser versorgt werden können. Die aktuelle Kostenschätzung für diese Maßnahmen liegt bei 176 Mio. CZK.
- 3) Die tschechische Seite bittet um weitere Verhandlungen über einen Zuschuss für Errichtung eines Ersatzwasserversorgungssystems in der Verwaltungsgebieten von Hrádek, Chrastava und Frýdlant in der sog. ersten Belastungsstufe. Nach dem Gutachten des Tschechischen Geologischen Dienstes können die zukünftigen Auswirkungen des fortsetzenden Braunkohleabbaus im Tagebau Turów auf den Wasserstand in den Brunnen in diesen Regionen nicht ausgeschlossen werden. Es wird daher notwendig sein, die lokalen Trinkwasserquellen durch ein Wasserversorgungssystem zu ersetzen. Kostenvoranschläge für diese Infrastruktur belaufen sich auf 414 Mio. CZK bei der Nordböhmischen Wasserversorgungsgesellschaft und auf 425 Mio. CZK bei der Wasserversorgungsgesellschaft Frýdlant. Auch bei diesem Thema schlagen wir vor, Verhandlungen mit dem polnischen Investor über seine Beteiligung an der Finanzierung dieses notwendigen Investments aufzunehmen.

- 4) Wir schlagen die Einrichtung eines "Fonds für Kleinprojekte" für den Umweltbereich vor, durch die die lokalen Behörden auf der tschechischen und polnischen Seite der Grenze z.B. die Anpflanzung von Schutzgrünanlagen, die Planung und Umsetzung von kleinen Projekten zur Wasserrückhaltung in der Landschaft, die langfristige Überwachung der Auswirkungen des Braunkohleabbaus auf den Stand des Grundwasserspiegels in quartären und tertiären Sedimenten mitfinanzieren könnten. Die Region Liberec ist bereit, in diesen Fonds den gleichen Betrag wie der polnische Eigentümer des Tagebaus Turów einzubringen, also bis zu 2,5 Mio. CZK im Jahr.
- 5) Die Region Liberec schlägt die Gründung einer tschechisch-polnischen Kommission vor, an der Vertreter der Region Liberec, der Städte und Gemeinden der Verwaltungsgebiete Hrádek, Chrastava, Frýdlant, der Woiwodschaft Niederschlesien und der Stadt Bogatynia teilnehmen würden. Das Ziel der regelmäßigen Treffen dieser Arbeitsgruppe, die mindestens einmal im Jahr stattfinden sollten, wäre die laufende Auswertung der Überwachung eines Netzwerkes von Überwachungsbohrungen, die die Grundwasserverhältnisse auf der tschechischen und polnischen Seite der Grenze kontrollieren, die Auswertung der Ergebnisse der Staub- und Feinstaubmessungen auf dem tschechischen Gebiet im Standort Uhelná und die Messung der Lärmbelastung. Gleichzeitig sollte diese Arbeitsgruppe in der Lage sein, die Messungen der Bodensenkungen und die möglichen Auswirkungen dieser Senkungen auf den Zustand der Grundstücke auf beiden Seiten der Grenze auszuwerten. Basierend auf den Ergebnissen dieser Arbeitsgruppe wird es unseres Erachtens möglich sein, die eventuelle Ausweitung der Umweltauswirkungen des fortsetzenden Braunkohleabbaus im Tagebau Turów auf das Gebiet der Tschechischen Republik zu begutachten. Die Schirmherrschaft über diese Arbeitsgruppe sollten auf der polnischen Seite der polnische Umweltminister und der Woiwodschaftsmarschall der Woiwodschaft Niederschlesien, auf tschechischer Seite dann der Umweltminister der Tschechischen Republik und der Regionspräsident der Region Liberec übernehmen.

Sehr geehrter Herr Woiwodschaftsmarschall, ich schätze Ihr persönliches Interesse an freundschaftlicher Zusammenarbeit und an der Weiterentwicklung unserer partnerschaftlichen Beziehungen wie auch Ihre Hilfe bei der Suche nach Lösungen von Problemen, denen unseres Erachtens eine außergewöhnliche Aufmerksamkeit gewidmet sein muss, sehr hoch.

Vielen Dank!

Hochachtungsvoll

Sehr geehrter Herr
Cezary Przybylski
Woiwodschaftsmarschall

Urząd Marszałkowski Województwa
Dolnośląskiego we Wrocławiu
Wybrzeże J. Słowackiego 12 - 14
50 – 411 Wrocław
Rzeczpospolita Polska